

# Hybrides Publizieren als „Marketing-Mix“

von

Dr. jur. Eric W. Steinhauer

UB Ilmenau/Thür.

# Was ist hybrides Publizieren?

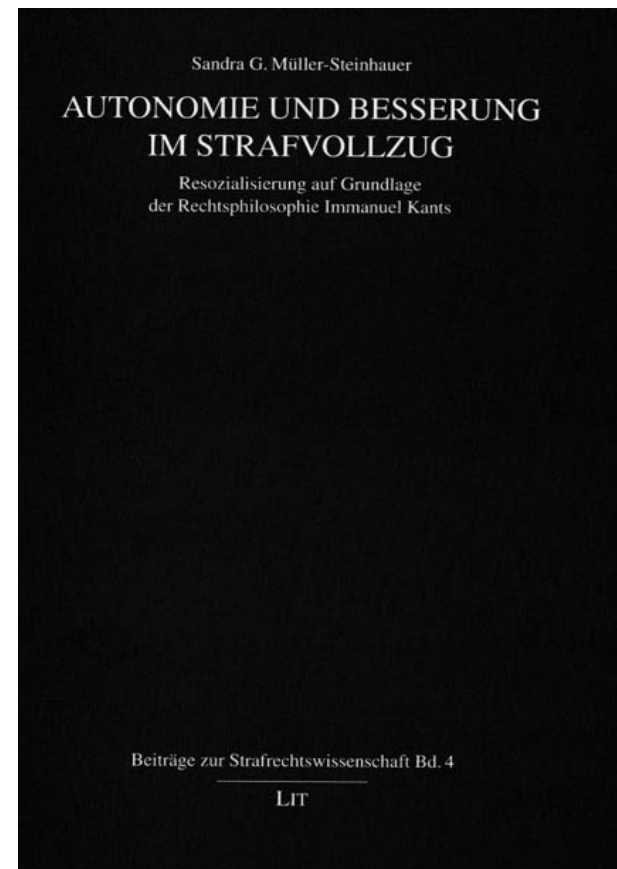
- Als hybrides Publizieren wird die parallele Veröffentlichung eines Werkes im Internet und zugleich als gedrucktes Exemplar bezeichnet.
- Hybrides Publizieren setzt bei der Erkenntnis an, dass sich die elektronische Version eines Textes und seine gedruckte Fassung nicht ausschließen, sondern ergänzen.
- Hybrides Publizieren kennt nur Gewinner, den Autoren, Leser und sogar kommerzielle Verleger können von diesem Publikationsmodell profitieren.

# Darum wird es gehen

- Publikationswege am Beispiel von Dissertationen
- Was will der Autor?
- Was will der Leser?
- Was will der Verleger?
- Perspektiven für Open Access an der Hochschule

# Klassischer Dissertationenverlag

- Erschienen November 2001
- Ladenpreis: 24,90 €
- XX, 312 S. Hardcover
- Kosten für den Autor: 3.546,29 € (6.935,94 DM)
- In 35 dt. Bibliotheken vorh.
- Alle Rechte beim Verlag.
- Keine online-Fassung.
- 1 Rezension bekannt.



# Der Mikro-



- Weitere biochemische und elektronenmikroskopische Untersuchungen zur Interaktion von p53 mit RNA und Einzelstrang-DNA / vorgelegt von: Eva Julia Jüttner. – Saarbrücken, 2001. - 97 Bl. : Ill., graph. Darst. Saarbrücken, Univ., Diss, 2002  
[Mikrofiche-Ausg.] Erschienen: 2003 Umfang: 1 Mikrofiche Phys. Beschreibung: Mikrofiche (Mikroplanfilm), negativ, 101,6x152,4 mm Verkleinerung: 024 x, monochrom, Gebrauchskopie
- Die Arbeit ist in 11 deutschen Bibliotheken vorhanden. Kein Nachweis im KOBV und im HEBIS-Verbund.
- Für die wissenschaftliche Informationsversorgung ist das Dokument praktisch nicht existent.

Titel / Autor / Abstract

Suchen

- Katholische Theologie
- Jura
- Volkswirtschaft
- Medizin
- Tiermedizin
- Geschichts- und Kunstwissenschaften
- Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft
- Psychologie und Pädagogik
- Kulturwissenschaften
- Sprach- und Literaturwissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Mathematik, Informatik und Statistik

**Schröder, Ingo (2003):**  
**Die staatlichen philosophisch-theologischen Hochschulen in Bayern von 1923 bis 1978**  
Dissertation, LMU München: Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften



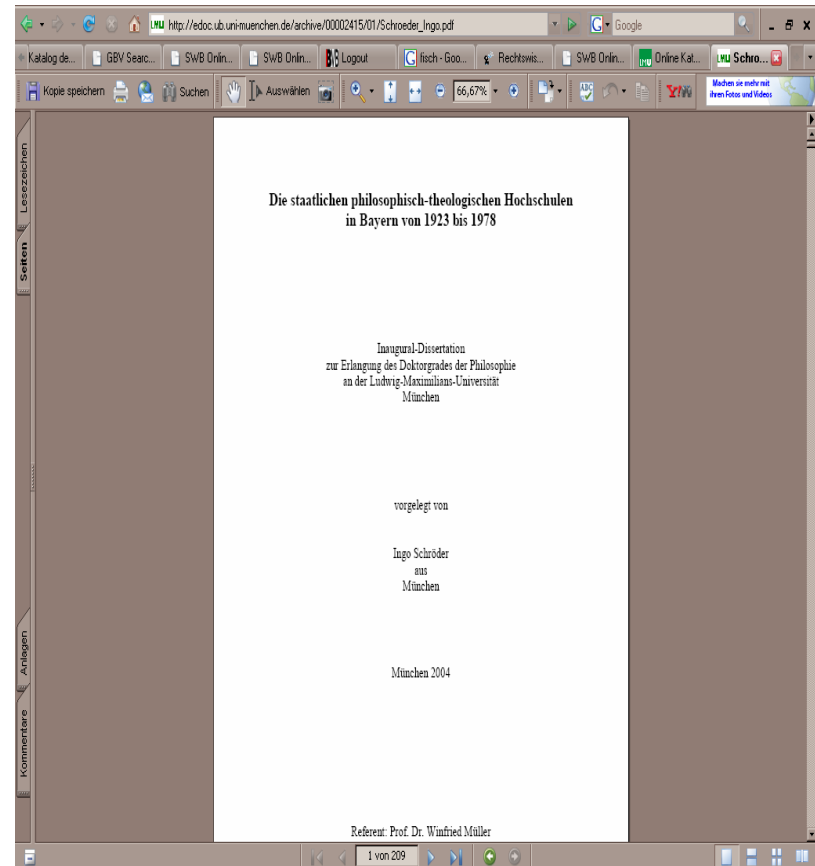
PDF - Klicken Sie auf das PDF-Image, um die Dissertation im Volltext herunterzuladen.  
1282 Kb

<b>Dokumentenart:</b>	Hochschulschrift (Dissertation, LMU München)
<b>Keywords:</b>	Hochschulen, Lyzeen, philosophisch, theologisch
<b>Dewey-Dezimalklassifikation:</b>	<u>900 Geschichte und Geografie</u> <u>900 Geschichte und Geografie &gt; 940 Geschichte Europas</u>
<b>Fakultäten:</b>	<u>Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften</u>
<b>Sprache der Hochschulschrift:</b>	Deutsch
<b>Datum der mündlichen Prüfung:</b>	21. Juli 2003
<b>URL dieser Metadaten-seite:</b>	<a href="http://edoc.ub.uni-muenchen.de/archive/00002415/">http://edoc.ub.uni-muenchen.de/archive/00002415/</a>
<b>URL des Dokumentes:</b>	<a href="http://edoc.ub.uni-muenchen.de/archive/00002415/01/Schroeder_Ingo">http://edoc.ub.uni-muenchen.de/archive/00002415/01/Schroeder_Ingo</a>
<b>URN des Dokumentes:</b>	<a href="urn:nbn:de:bvb:19-24153">urn:nbn:de:bvb:19-24153</a>
<b>MD5 Prüfsumme der PDF-Datei:</b>	5315f28bfbcbf2094942e9ad5788ab2d
<b>Signatur der gedruckten Ausgabe:</b>	0001/UMC 13908
<b>ID Code:</b>	2415

Connotea ist ein Social Bookmark Service, abgestimmt auf die Befürfnisse von Wissenschaftlern. Weitere Informationen: Was ist Connotea? Um Tags anlegen und ansehen zu können, müssen Sie sich zuvor bei Connotea registrieren.

# Die „nur“- elektronische Dissertation

- Sofort verfügbar!
- Umfang der Arbeit 209 S.
- Nicht am Bildschirm zu lesen.
- Wird von Rezensenten nicht regulär wahrgenommen.
- Selbst ausdrucken ist umständlich.
- Kein Komfort für den Leser.



# Hybrides Publizieren

- Parallele Veröffentlichung von Buch und elektronischem Dokument.
- Zwei Varianten:
  - ProPrint-Druckservice
  - Publikation in einem Verlag





# ProPrint

## Print-On-Demand Webservice

[ [en](#) ]

Schnellsuche...

[w. Suche](#)[News](#)[Über uns](#)[Kontakt](#)[Impressum](#)[AGB](#)[Hilfe](#)

### Service

Der **ProPrint-Service** bietet Ihnen Zugriff auf über 8000 Monografien, Zeitschriftenhefte und Hochschulschriften! Recherchieren Sie in einer gemeinsamen digitalen Bibliothek. Der ProPrint-Service leitet Ihre Bestellung an einen Druckdienstleister vor Ort weiter, der das Dokument druckt und bindet. Folgende Dokumenten- und Publikationsserver sind an den ProPrint-Service angeschlossen:

[Edoc Humboldt-Universität zu Berlin](#)  
[Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen](#)  
[Universitätsbibliothek Tübingen](#)  
[Universitätsbibliothek Graz](#)  
[Hochschulschriftenserver der Universität Stuttgart](#)  
[Freiburger Dokumentenserver FreiDok Konstanz](#)  
[Online-Publikations-System \(KOPS\)](#)

### Vorlesungen



Ferenc Mádl:

► [Europäischer Integrationsprozess](#)  
[Ungarische Erwartungen - mit einer Replik von Dietrich von Kyaw](#)

### Historische Literatur



Ignatz Hülswitt:

► [Tagebuch einer Reise nach den vereinigten Staaten und der Nordwestküste von Amerika](#)

### Retrodigitalisate



August Sauer, Constantin Wurzbach:

► [Grillparzers Gespräche und die Charakterisierung seiner Persönlichkeit durch die Zeitgenossen](#)

### Sonderaktionen



Phillippe Avril:

► [Curieuse Reise durch unterschiedene Staaten in Europa und Asia](#)



# ProPrint

## Print-On-Demand Webservice

[\[en\]](#)

Schnellsuche...

[w. Suche](#)[News](#)[Über uns](#)[Kontakt](#)[Impressum](#)[AGB](#)[Hilfe](#)

### Beispielkalkulation

Die Preise Ihrer Bestellung  
hängen von folgenden  
Faktoren ab:

Farbdruck bzw.  
Graustufendruck  
Papierformat (A4 bzw. A5)  
Einband mehrerer Werke  
bzw. Druck von  
Einzelbänden

Während der Bestellung  
können Sie jede dieser  
Optionen frei wählen.

### Beispielrechnung für 2 Bände:

**Maximalpreis:**  
(Farbig, Din A4, Einzeldruck)  
**1,05 EUR**

**Minimalpreis:**  
(Graustufen, Din A5,  
zusammen gebunden)  
**2,67 EUR**

[dieses Dokument bestellen](#)Seite < 1 > [\[ 2 \]](#) [\[ 3 \]](#) [\[ 4 \]](#) ...[\[47\]](#)[Ansicht vergrößern](#)[Ansicht verkleinern](#)zeige < 1 > [\[ 3 \]](#) [\[ 5 \]](#) Seiten  
untereinander

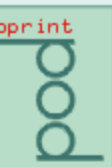
aktuelle Auflösung: 72dpi

Engelbert Plassmann

### Bibliotheksgeschichte und Verfassungsgeschichte

Antrittsvorlesung

15. Januar 1997



# ProPrint Print-On-Demand Webservice

[\[en\]](#)[w. Suche](#)[News](#)[Über uns](#)[Kontakt](#)[Impressum](#)[AGB](#)[Hilfe](#)

sten

tueller Preis

**EUR  
4,41**

Bitte wählen Sie aus, in welchem Format die Dokumente gedruckt werden sollen.

ProPrint bietet Ihnen die Formate DIN A4 und DIN A5 an.

Standardmäßig versucht ProPrint, die geeignete Größe automatisch zu ermitteln.

Bitte klicken Sie anschließend auf [weiter].

Plassmann, Engelbert

Bibliotheksgeschichte und Verfassungsgeschichte

Antrittsvorlesung

Erkanntes Ursprungsformat: DIN A4

aktuelle Einstellung: **Dokument verkleinern (DIN A5 drucken)**

# ProPrint und/oder Verlag

## **Verlag**

- Im Verlag eigenständige Buchpublikation,
- Rezensionsexemplare.
- Aber: Kosten für den Autor.

## **ProPrint**

- Attraktive Lese- und Archivfassung von online-Texten,
- Keine bibliographisch eigenständige Buchpublikation,
- Keine Kosten für den Autor.

## **Fazit**

- Beide Wege können nebeneinander bestehen.

# Hybride Publikation in einem Verlag

- Erschienen Mitte August 2006
- Ladenpreis: 27,50 €
- XXIV, 367 S. Softcover
- Kosten für Autor: 700 €
- In 39 dt. Bibliotheken vorh.
- 4 Hochschulschriftenserver (über 1000 Volltextzugriffe)
- 3 Rezensionen bekannt.





utzer: **Gast**

**In den Korb**

**E-Mail senden**

**Statistik**

uche

n Kategorien blättern  
Spezialbestände

ein Dokumentenkorb

utorenbetreuung  
Viewer / PlugIns

ber die DBT

**Titel:** Die Lehrfreiheit katholischer Theologen an den staatlichen Hochschulen in Deutschland

**URL für Bookmark:** <http://www.db-thueringen.de/servlets/DocumentServlet?id=6304>

**Status:** Dokument veröffentlicht

**Dokumententyp:** Monographie

**Medientyp:** Text

**Autor:** Dr. jur. [Steinhauer, Eric W.](#) [Autor]


**Dateien:** [\[Anzeigen\]](#) Adobe PDF  
[\[Details\]](#) 2,23 MB in einer Datei  
[\[PlugIn/Viewer Download\]](#)


**Stichwörter:** Katholischer Theologe, Kirchliches Lehramt, Lehrfreiheit, Wissenschaftsfreiheit, Hochschulschrift

**Evaluationstyp:** Klasse A

**OAI:** für Harvesting bereitgestellt

**Beschreibung:** Zugl.: Münster, Westfälische Wilhelms-Univ., Diss., 2006

**Quelle(n):** Auch im Buchhandel erhältlich:  
Die Lehrfreiheit katholischer Theologen an den staatlichen Hochschulen in Deutschland. -  
Münster : Verl.-Haus Monsenstein und Vannerdat, 2006. - XXIV, 367 S. - (Theologie und  
Hochschule ; 2) ISBN 978-3-86582-334-2  
27,50 €  
Die hier aufgelegte Datei ist mit der Buchausgabe völlig identisch. 

**Rechtliche Vermerke:** Die Datei darf von wissenschaftlichen Einrichtungen und Hochschulen ohne weitere  
Nachfrage auf ihrem Server publiziert und verbreitet werden. 

**Hochschule/Fachbereich:** TU Ilmenau: Universitätsbibliothek

**Dokument erstellt am:** 12.07.2006

**Dateien geändert am:** 12.07.2006

ogaberegungen:

Dissertationen und  
Habilitationen  
Examensarbeiten  
Audio-, Videodokumente



# Theologie und Hochschule

herausgegeben von

Reimund Haas, Stefan Samerski und Eric W. Steinhauer

Heft 2

# Die Lehrfreiheit katholischer Theologen an den staatlichen Hochschulen in Deutschland

Von

Eric W. Steinhauer



MV WISSENSCHAFT



Exegese werden hingegen nicht unternommen. Sie sind nach diesem Konzept freilich auch nicht nötig, denn die untrügliche Sicherheit dessen, der spricht, war ja schon bewiesen.

Hier werden zwei Momente sehr stark betont, die gerade heute nicht wenig zur Krise des kirchlichen Lehramtes selbst und zu einer Neubestimmung seines Verhältnisses zur wissenschaftlichen Theologie geführt haben: Die Autorität des Lehramtes und die Positivität der Dogmen.

#### 2.5.4 Recht auf Dissens?

Die starke Berufung auf die Autorität des Lehramtes, auf der letztlich die Unfehlbarkeitsverheißung aufruhrt, wirft die Frage auf, ob es denn legitimerweise ein Recht auf Dissens gegenüber lehramtlichen Aussagen in der Kirche geben kann.<sup>111</sup> Prima vista scheint es ein solches Recht nicht zu geben. Auch wenn eine Aussage nicht formell unfehlbar ist, so ist sie doch wenigstens authentisch und damit auch unter dem Beistand des Heiligen Geistes formuliert. Das Lehramt selbst hat lange Zeit eine freie Diskussion in Glaubensdingen nur dort akzeptiert, wo es sich selbst noch nicht abschließend geäußert hat.<sup>112</sup> Gleichwohl darf nicht vergessen werden, daß das Lehramt in den nicht formal unfehlbaren Sätzen seine Anschauungen durchaus ändern kann. Solche Änderungen müssen theologisch vorbereitet sein. Von daher liegt es in der Natur der Äußerungen des ordentlichen Lehramtes, daß sie gegen und über ihren Wortlaut hinaus theologisch anders bewertet werden können.<sup>113</sup> Eine andere, weniger dogmatisch, sondern mehr disziplinäre Frage ist es dann, wieweit eine solche Neubewertung öffentlich in der Kirche diskutiert werden soll oder ob sie einfach durch das Lehramt dekretiert

wird. Dogmatisch ist aber ein Dissens in nicht unfehlbaren Fragen immer möglich.<sup>114</sup>

#### 2.6 Hermeneutische Probleme lehramtlichen Sprechens

Neben der Autorität als Geltungsgrund lehramtlichen Sprechens ist auch die Positivität seiner Lehre problematisch. Diese Lehre tritt in Satzaussagen in Erscheinung, ist in ganz bestimmte Worte gehüllt und rezipiert bestimmte philosophische Systeme. Damit ergeben sich Schwierigkeiten, den exakten Sinn einer Lehraussage zu erfassen.<sup>115</sup> Aufgrund der fast 2000 Jahre währenden Lehrtradition der römischen Kirche haben Begriffe, die in lehramtlichen Texten regelmäßig vorkommen, einen nicht unerheblichen Bedeutungswandel durchlaufen. Manche Lehren sind mit Hilfe philosophischer Systeme formuliert, die heutigen Gläubigen nicht ohne weiteres zugänglich sind. Damit zeigen sich auch an unfehlbar formulierten Glaubensgut hermeneutische Schwierigkeiten. Mag eine unfehlbare Entscheidung in der Sache ganz sicher als wahr gelten, so ist sie doch in eine Sprachgestalt gekleidet, die von verschiedenen geschichtlichen und philosophischen Voraussetzungen abhängt.

Es ist nun gerade das Proprium der christlichen Offenbarung, daß sie sich in der Geschichte ereignet und daher auch, indem sie an einem konkret-geschichtlichen Ort von konkreten Menschen aufgenommen und formuliert wird, Anteil hat an den geschichtlichen Entwicklungen in Sprache und Ausdrucksweise.<sup>116</sup> Davon ist freilich ein dogmatischer Relativismus zu unterscheiden, der in dogmatischen Aussagen immer nur geschichtlich kontingente, letztlich überholbare und wandelbare Inhalte erblickt. Lehramt und Theologie halten daran fest, daß im Glauben der Kirche und ihren Dogmen unfehlbar Wahres und Richtiges Ausdruck gefunden hat.<sup>117</sup> Wenn man will, ist das eben der Sinn des Dogmas, vom dem das Erste Vatikanum sagt, er wandle sich nicht. Gleichwohl ist die

<sup>111</sup> Grundlegend hierzu mit einem Überblick der einschlägigen Literatur, vor allem aus dem anglo-amerikanischen Bereich: *Angs*, Dissent in the church today, in: *Philippine* 22 (1987), S. 175-241. Vgl. auch *Casper*, Le droit au désaccord, in: *AmCan* 25 (1981), S. 277-286; *Kovg*, Dissens äußern, S. 71-74; *Ries*, Glaube als Konsens, S. 171 f.; *Savidler*, Akademische Freiheit, S. 118-120.

<sup>112</sup> Vgl. Papst *Benedikt XIV.* in der Enzyklika *Ad beatissimi Apostolorum* vom 1. November 1914, in: DH 3625.

<sup>113</sup> Vgl. *Rohner*, Zur Enzyklika „*Humanae vitae*“, S. 286; *Rohner*, Das ordentliche Lehramt in der Kirche, S. 90.

<sup>114</sup> Vgl. *Lederhäger*, Das Verhältnis von Theologie und Lehramt in kanonistischer Perspektive, in: ETB 11 (2000), S. 23, 27; *Lehmann*, Dissensus, in: FS-Kasper, S. 79-87.

<sup>115</sup> Vgl. *Sedmak*, Katholisches Lehramt und Philosophie, S. 79-88; 263 ff.

<sup>116</sup> Vgl. *Burghardt*, Institution Glaubenssinn, S. 166; *Finkesgiller*, Glaube ohne Dogma?, S. 19-31; *derx*, Überlegungen zur Sprachgestalt und zur Grenze des Dogmas, in: MThZ 21 (1970), S. 218 et passim; *Lehmann*, Verbindliche Lehraussagen und Geschichtlichkeit des Lebens der Kirche, S. 269-280; *Rohner*, Grundkurs des Glaubens, S.145-157.

<sup>117</sup> Vgl. *Beiner*, Theologische Erkenntnistheorie, S. 151.



vertreter inter Disziplin arduz  
**Theorie** und Beobachtung, sp  
 Theorien als **strukturiert** statt  
 deutschen Sprachraum bekar  
 der Konzeption Sneeds gege

## Literatur [Bearbeiten]

- **Oswald Bayer**: *Theologie*.
- Eve-Marie Becker, Doris H  
 Tübingen/Basel 2006 ISBN
- Patrick Becker, Thomas C
- Alf Christophersen, Stefan
- **Gerhard Ebeling**: Studium

durchprägte Einführung in Gesa

- **Gerhard Ebeling** u.a.: Art.  
 754-781 ISBN 3-16-14509U-

- Erwin Fahlbusch (Hrsg.): *Taschenlexikon Religion und Theologie* (TRT). 5 Bde. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1983 ISBN 3-525-50123-4


- **Friedrich Wilhelm Graf**: *Wozu Theologie?* in: Florian Keisinger u. a. (Hrsg.): *Wozu Geisteswissenschaften? Kontroverse Argumente für eine überfällige Debatte*, Frankfurt a. M./New York 2003 ISBN 359337336X

- George Arthur Lindbeck: *The Nature of Doctrine. Religion and Theology in a Postliberal Age*. Westminster Press, Philadelphia 1984.

- **Wolfhart Pannenberg**: *Wissenschaftstheorie und Theologie*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1977.

- Giovanni Sala: *Kontroverse Theologie*. Bonn 2005.

- Christoph Schwöbel: Art. *Theologie*, in: Religion in Geschichte und Gegenwart, 4., völlig. neu bearb. Aufl., Bd. 8, Tübingen 2005, S. 255-306 ISBN 3-16-146948-8

- Eric W. Steinhauer: *Die Lehrfreiheit katholischer Theologen an den staatlichen Hochschulen in Deutschland*. Münster 2006 ISBN 978-3-86582-334-2 auch online 

- Konrad Stock, Hermann Spiekermann u.a.: Art. *Theologie, Christliche*, in: *Theologische Realenzyklopädie* 33 (2002), S. 263-343 (v.a. geschichtlicher Überblick)

- **Rowan Williams**: *On Christian Theology*. Blackwell, Oxford 2000.

## Weblinks [Bearbeiten]



### Navigation

- [Hauptseite](#)
- [Über Wikipedia](#)
- [Themenportale](#)
- [Von A bis Z](#)
- [Zufälliger Artikel](#)

### Mitmachen

- [Hilfe](#)
- [Wikipedia-Portal](#)
- [Letzte Änderungen](#)
- [Spenden](#)

### Suche

### Werkzeuge

- [Links auf diese Seite](#)
- [Änderungen an verlinkten Seiten](#)
- [Hochladen](#)
- [Spezialseiten](#)
- [Druckversion](#)
- [Permanentlink](#)
- [Artikel zitieren](#)

### Andere Sprachen

- [Български](#)
- [Català](#)
- [Česky](#)
- [English](#)

## Theologie

Die **Theologie** (griech. *θεολογία*, *theologia*, von *θεός*, *theós*, „Gott“ und *λόγος*, *lógos*, „Lehre“) ist wörtlich die Lehre von **Gott**, allgemeiner die Lehre von **Glaubenssystemen** und Glaubensdokumenten. Oft ist konkret die **christliche Theologie** gemeint.

### Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

- 1 Theologie und Wissenschaft
- 2 Historische Entwicklung des Begriffs
- 3 Christliche Theologie
  - 3.1 Organisation und Lehrinstitute
  - 3.2 Methodik
  - 3.3 Katholische Theologie
  - 3.4 Evangelische Theologie
- 4 Theologie in anderen Religionen
  - 4.1 Judentum
  - 4.2 Islam
- 5 Kritik der Theologie
- 6 Literatur
- 7 Weblinks
- 8 Siehe auch

## Theologie und Wissenschaft [Bearbeiten]

Die (christliche) Theologie versteht sich als **wissenschaftliche** Auseinandersetzung mit den Quellen des Glaubens (**Biblische Theologie** und **Historische Theologie**), der systematischen Analyse und Darstellung des Glaubens (**Systematische Theologie**, (siehe auch: Religionsphilosophie), besonders **Fundamentaltheologie** und **Dogmatik**) und der Glaubenspraxis (**Praktische Theologie**).

Theologie bezieht sich in der Regel auf eine bestimmte Religion bzw. **Konfession**. Hierbei werden nicht nur die dargestellten Inhalte, sondern auch die Denkweisen und angewandten Methoden von der jeweiligen Religion bzw. Konfession bestimmt. In der wissenschaftlich betriebenen (christlichen) Theologie wird genau diese Tatsache in der Regel selbst noch einmal problematisiert bzw. reflektiert.

Manche Wissenschaftstheoretiker und Vertreter **humanistischer** Organisationen sprechen der Theologie aufgrund ihrer Bekenntnisgebundenheit die Wissenschaftlichkeit ab und kritisieren ihre Präsenz an staatlichen Universitäten in Form von **theologischen Fakultäten**.

## Historische Entwicklung des Begriffs [Bearbeiten]

# Diplomarbeit in kath. Theologie

- Erschienen Februar 2005
- Ladenpreis: 11,50 €
- Umfang: IV, 126 S.
- Kosten: 669,50 €
- Diplomarbeit 2001
- Steht in 16 dt. Bibliotheken
- 600 Volltextzugriffe 2006
- 233 Volltextzugriffe 2007



## Forschungen zur Volkskunde

Begründet von Georg Schreiber (†),  
fortgeführt von Bernhard Kötting (†) und Alois Schröer (†),  
herausgegeben von  
Manfred Becker-Huberti, Reimund Haas und Eric W. Steinhauer

Heft 50

## Der Lettner im Dom zu Münster

Geschichte und liturgische Funktion

von  
Tobias Schrörs

Initiative  
Religiöse  
Volkskunde  
2005

# Impressum

Die Forschungen zur Volkskunde (FVK) werden im Rahmen der Initiative Religiöse Volkskunde (IRV) von Manfred Becker-Huberti, Reimund Haas und Eric W. Steinhauer gemeinsam herausgegeben.

Initiative Religiöse Volkskunde (IRV)


c/o Eric W. Steinhauer, Lindenweg 8, 59602 Rürthen

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Diplomarbeit im Fach Katholische Theologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, 2001.

1. Auflage 2005

Die Drucklegung dieser Arbeit wurde von der **ChoC-Stiftung** in Köln finanziell unterstützt. Einen weiteren Druckkostenzuschuss gaben das **Münsterer Domkapitel** und der  **Landschaftsverband Westfalen-Lippe**.

ISSN 1860-3009

ISBN 3-8334-2658-6

Herstellung und Verlag Books on Demand GmbH, 22848 Norderstedt.

Meinem väterlichen Freund

Prof. Dr. Dr. Alois Schröer

(† 2002)

zum Gedenken



Abb. 2. Mittelalterlicher Ambo, S. Clemente in Casauria bei Terre dé Passeri.

#### 1.4 Der Altar als Ort der Wortverkündigung

Ein weiterer Ort der „Wortverkündigung“ wurde in der römischen Messe, besonders in der Privatmesse nach der Jahrtausendwende der Altar.<sup>52</sup> Josef Andreas Jungmann schreibt im Jahre 1957 dazu, nachdem er den Ambo inmitten der Kirche beschrieben hat, von dem aus Lesungen und Gebete für das Volk gut verständlich vorgetragen wurden: „Von einer solchen auf bestmögliche Vernehmbarkeit angelegenen Ordnung ist nun bei der räumlichen Festlegung der Lesungen in unserer römischen Messe wenig mehr zu spüren. Diese sind seit einem Jahrtausend dem gläubigen Volk gegenüber fast gänzlich zum bloßen Symbol geworden. Der Subdiakon, der die Epistel liest, steht dabei an seinem Platz, zum Altar hingewendet, also mit dem Rücken zum Volk. Der Diakon, der das Evangelium singt, soll sich zwar contra altare versus populum wenden, aber die hier geforderte Wendung versus populum erscheint eben durch den Beisatz contra altare wieder aufgehoben.“<sup>53</sup> So wendet er sich gegen Nordost. Die Epistel wurde an der Südseite, das Evangelium an der Nordseite des Altars gelesen. Für die Gläubigen erschien es so, daß das Evangelium links, die Epistel rechts gelesen wurde, was aber nicht dem Sinn der Seiten entsprach. Ursprünglich stand, wie oben gezeigt, die Kathedra in der Apsis und so wurde das Evangelium dadurch geehrt, daß es rechts vom Bischof gelesen wurde. Dabei wurde der Blick nach Norden oder Süden gerichtet, je nachdem, ob die Apsis mit der Kathedra nach Osten oder nach Westen lag. Danach richtete sich ursprünglich auch der Standort des Ambo. Lag die Kathedra im Osten, schaute der Diakon zum Volk nach Süden. Bei Kirchen mit Westapsis wurde nach Norden geschaut. Dieser Brauch hat sich nun von seiner Entstehung losgelöst und verselbstständigt. Bei der Übertragung auf geostete Kirchen gab es nun zwei Möglichkeiten: Der Diakon konnte sich zur Linken der noch im Scheitelpunkt der Apsis stehenden Kathedra aufstellen und von Süden ins Kirchenschiff sprechen. Dies hätte aber zur Folge gehabt, daß das Evangelium links und dann noch zu den Frauen gerichtet gelesen worden wäre, was nicht seiner Würde entsprochen hätte. Deshalb ging der Diakon nach rechts und sang gegen die Wand. Die Symbolik zu erhalten, schien im

<sup>52</sup> Vgl. Erdhütter, 63.

<sup>53</sup> Jungmann, MS., 527f.





- Hauptseite
- Über Wikipedia
- Themenportale
- Von A bis Z
- Zufälliger Artikel

Suche

Artikel Suche

- Werkzeuge
- Links auf diese Seite
  - Änderungen an verlinkten Seiten
  - Hochladen
  - Spezialseiten
  - Druckversion
  - Permanenlink
  - Artikel zitieren

- Andere Sprachen
- English
  - Français
  - Magyar
  - Limburgs

- Hochladen
- Spezialseiten
- Druckversion
- Permanenlink
- Artikel zitieren

- Andere Sprachen
- Česky
  - English
  - Français
  - Magyar
  - Limburgs
  - Nederlands
  - Polski
  - Svenska

## Lettner

Der **Lettner** (von lat.: *lectorium* Lesepult, Kanzel) ist eine steinerne oder hölzerne Barriere, die in vielen alten **Kathedralen**, **Kloster-** und **Stiftskirchen** den **Altarraum** vom restlichen **Kirchenschiff** abtrennt. Der Lettner ist in seiner Funktionsgeschichte nicht mit der **Chorschranke** gleichzusetzen, hat doch die Chorschranke strikt teilenden Charakter, während der Lettner oft durch Türöffnungen für bestimmte Gruppen durchlässig ist und zudem oben begebar. Der Lettner ist zusätzlich am ehesten als solcher zu benennen, wenn am Einzelfall festzustellen ist, dass er zu beiden Raumelementen, die er teilt, im Niveau erhöht liegt oder einmal lag. Für den Standort des Lettners gibt es keine präzise liturgische Vorschrift, so dass er am östlichen wie am westlichen Ende der Vierung, auf Bodenniveau oder z. B. auf Stufen erhöht stehen kann. Im späten Mittelalter wurde der Lettner auch als *das Doxale* bezeichnet.

Liturgiegeschichtlich spielen für das Entstehen von Lettnern zwei Entwicklungen eine Rolle:

- die Aufteilung der christlichen Gemeinde in **Geistliche** und **Laien**, die besonders im Vollzug des **Gottesdienstes** sichtbar wurde
- die Trennung von Weltkirche und klösterlicher Kirche

In manchen Kirchengebäuden sind Lettner und **Kanzel** miteinander verbunden. Andere Lettner sind heutzutage als **Bühne** konstruiert und bieten Platz für eine **Orgel** beziehungsweise für einen **Chor**. Diese Gestaltung ist in den meisten deutschen Beispielen aber eine neuzeitliche Lösung. Der Lettner wurde als Ausstattungstück im liturgischen Fokus einer Kirche trotz der Monumentalität der Architektur häufig den liturgischen Veränderungen angepasst und entsprechend versetzt oder verkleinert.

Wertvolle erhaltene Lettner befinden sich u. a.

- in der Basilika Hl. Kreuz in **Wechselburg**, 1235 (**Kloster Wechselburg**)
- im **Naumburger Dom** (Ost- und Westlettner)
- in der Kirche **St. Maximin in Trier**
- in der **Klosterkirche Haina**
- in der **Elisabethkirche (Marburg)**
- im **Meißen Dom**
- in der **Oberweseler Liebfrauenkirche**
- in der **Ludgen-Kirche (Norden)/ Ostfriesland**. Hier dient der Lettner als Orgelboden für die berühmte **Arn Schnitger**-Orgel.
- in der Marienkirche in **Gelnhausen**
- in der **Lübecker Aegidienkirche** (**Tönnes Evers d. J.**)



Lettner in Rhenen



Lettner in Dom zu Halberstadt



Lettner in der Klosterkirche Brou

östlichen **Kirchenschiff** abtrennt. Im Dom durchgang. Der Lettner ist in seiner hat doch die Chorschranke strikt r bestimmte Gruppen durchlässig ist und solcher zu benennen, wenn am Einzelfall m Niveau erhöht liegt oder einmal lag. Für rift, so dass er am östlichen wie am en erhöht stehen kann. Im späten



Lettner in der Klosterkirche Brou

Entwicklungen eine Rolle:

en, die besonders im Vollzug des **Gottesdienstes** sichtbar wurde

r verbunden. Andere Lettner sind heutzutage als **Bühne** konstruiert und bieten ltung ist in den meisten deutschen Beispielen aber eine neuzeitliche Lösung. ner Kirche trotz der Monumentalität der Architektur häufig den liturgischen ert.

nt man ihn „**Ikonenwand**“. In ihr befindet sich das **Zarentor**. Das Zarentor wird für einen Menschen nur zweimal geöffnet: einmal bei der Hochzeit und einmal beim Tod, damit der Gläubige einen Blick ins Paradies werfen kann.

## Literatur [Bearbeiten]

- Monika Schmelzer: *Der mittelalterliche Lettner im deutschsprachigen Raum. Typologie und Funktion*. Petersberg 2004, **ISBN 3937251227**.
- Tobias Schrörs: *Der Lettner im Dom zu Münster. Geschichte und liturgische Funktion*. Norderstedt 2005, **ISBN 3-8334-2658-6** (**auch online** ).

Kategorien: Kirchenbau | Bauteil (Bauwesen) | Christliche Kunst



suchen [und] 
 Alle Wörter [ALL] 
 ? 
 sortiert nach 
 Erscheinungsjahr

lettner schrörs 
 suchen

Benutzergruppe: 8075 | IP : 141.24.160.71

[Download](#)  
[Trefferanalyse](#)  
[Abmelden/](#)  
[atenbankmenü](#)

[Suchgeschichte](#) | 
 [Kurzliste](#) | 
 [Titeldaten](#) | 
 [Nachweisinformationen](#)

■ **Ihre Aktion** suchen [und] (Alle Wörter [ALL]) [lettner schrörs](#)

1 - 2 von



1. [Der Lettner im Dom zu Münster : Geschichte und liturgische Funktion](#)  
/ Schrörs, Tobias. - 2005
2. [Der Lettner im Dom zu Münster : Geschichte und liturgische Funktion](#)  
/ Schrörs, Tobias. - 1. Aufl. - Norderstedt : Books on Demand, 2005

1 - 2 von 2

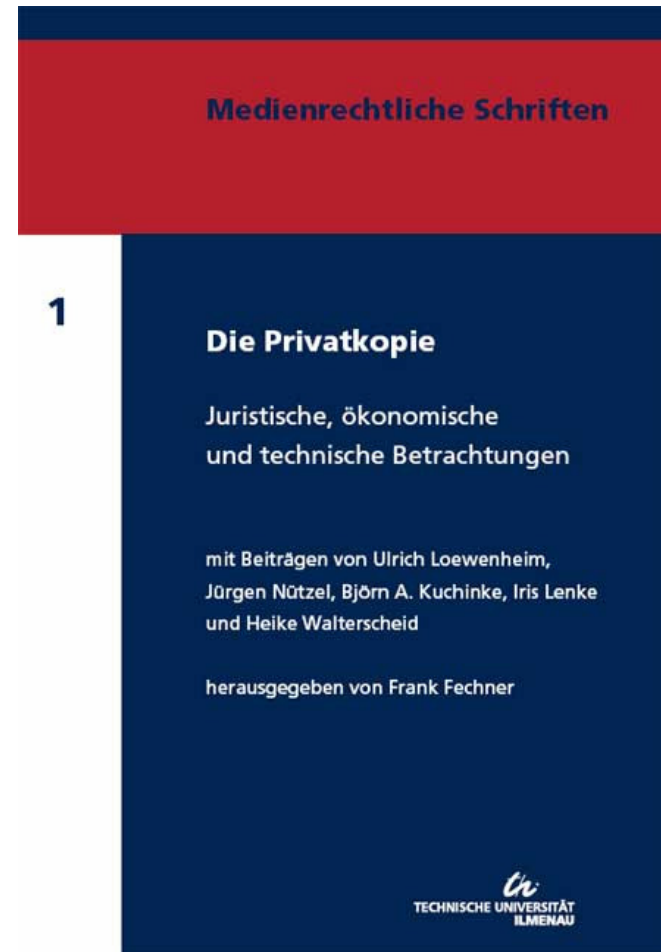
Wort	Typ	Anzahl
<a href="#">schroers</a>	Alle Wörter [ALL]	353
<a href="#">lettner</a>	Alle Wörter [ALL]	409

gehe zu

1 - 2 von

# Universitätsverlag Ilmenau

- Erschienen April 2007
- Verkaufspreis: 14,50 €
- Kosten für Autor: 405,- €
- Umfang: 139 S.
- Vorhanden in 36 Bibliotheken
- über 1.000 Volltextzugriffe!





# Open Access als Regelfall

## (Auszug auf dem Verlagsvertrag)

Der Autor/Herausgeber räumt dem Universitätsverlag Ilmenau folgende Rechte ein:

- für Herstellung, Druck und Vertrieb einer **Buchausgabe** das **ausschließliche Nutzungsrecht für die Dauer der Lieferbarkeit**. Der Universitätsverlag ist befugt, in diesem Zusammenhang auch Dritten die erforderlichen Rechte einzuräumen.
- für die **elektronische Publikation im Internet** (Open Access) das **einfache, nicht ausschließliche und dauerhafte Nutzungsrecht**. Der Universitätsverlag ist befugt, der Deutschen Nationalbibliothek sowie anderen Landes- und Hochschulbibliotheken zum Zwecke der Langzeitarchivierung und dauerhaften Publikation auf einem Schriftenserver ein entsprechendes Nutzungsrecht einzuräumen. Das Nutzungsrecht wird sofort/ für die Zeit ein Jahr nach Lieferbarkeit im Buchhandel eingeräumt (Nichtzutreffendes bitte streichen).

# Satzung für den Universitätsverlag Ilmenau

## § 1 Aufgabe

Der Universitätsverlag Ilmenau ist eine Dienstleistung der Universitätsbibliothek Ilmenau für wissenschaftliches Publizieren an der Technischen Universität Ilmenau. Ziel des Verlages ist es, den Wissenschaftlern der Universität eine günstige und leicht erreichbare Plattform für ihre wissenschaftlichen Publikationen zu bieten. **Der Universitätsverlag fördert die freie Zugänglichkeit zu wissenschaftlicher Information durch eine parallele, kostenfreie und dauerhafte Online-Veröffentlichung (Open Access) der vom Verlag herausgegebenen Publikationen.** Er ist bestrebt, seine Verlagsprodukte zu marktgerechten, aber günstigen Preisen im Buchhandel anzubieten, um eine möglichst weite Verbreitung zu gewährleisten.

Machen wir unsere guten Leistungen  
wirklich sichtbar?



ieren

versität

versitätsleitung

ultäten

trale Einrichtungen

versitätsverwaltung

essestelle/Öffentlichkeitsarbeit

essemitteilungen 2006

chiv - Pressemitteilungen

ressemitteilungen 2005

enauer Uni-Nachrichten IUN

ranstaltungskalender

ranstaltungsmanagement

ssen

iversitätspublikationen

wer Point Präsentationen

tos & Logos

itenkarten-Bestellung

rchandising-Artikel

bild

mien

ungen

Ilmenau Service GmbH

Förderverein

## Pressemitteilung Nr. 34



### Commerzbank-Stiftung zeichnet Nachwuchswissenschaftler aus

Mit je 1.500 € zeichnet die Commerzbank-Stiftung auch in diesem Jahr zwei herausragende Nachwuchs-wissenschaftler der Technischen Universität Ilmenau aus. Sie haben, wie in den Bewertungskriterien der Stiftung gefordert, die Promotion in angemessener Zeit abgeschlossen sowie die Benotung "summa cum laude" erhalten.

Die diesjährigen Preisträger sind Dr. rer. pol. Heiko **Haase**, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, der bei Professor Joachim Weyand über "Die Patentierbarkeit von Computersoftware - Eine Untersuchung unter juristischen und wirtschaftlichen Aspekten" promovierte.

Der zweite Preisträger ist Dr.-Ing. Burkhard Roscher, Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, der bei Professor Fuchs seine Dissertation zum Thema "Messverfahren zur Analyse DQPSK-modulierter OFDM-Signale" angefertigt.

Mit der Spende aus der Commerzbank-Stiftung setzt die Commerzbank ihr Engagement für Wissenschaft und Forschung in Thüringen fort. Seit 1995 konnte die TU Ilmenau jährlich davon profitieren. Damit will die Commerzbank finanzielle Unterstützung bei der marktgerechten Ausbildung von sehr guten Fach- und Führungskräften leisten und somit die Technische Universität als Keimzelle der Technologieregion Ilmenau fördern. "Auch vor dem Hintergrund der Diskussion um Elitehochschulen in Deutschland sollen die Dissertationspreise eine Anerkennung für das bisher Geleistete und gleichzeitig Ansporn sein, sich im Wettbewerb der Bildungsträger zu behaupten", so Hans Engelmann, Mitglied der Geschäftsleitung der Commerzbank in Thüringen.

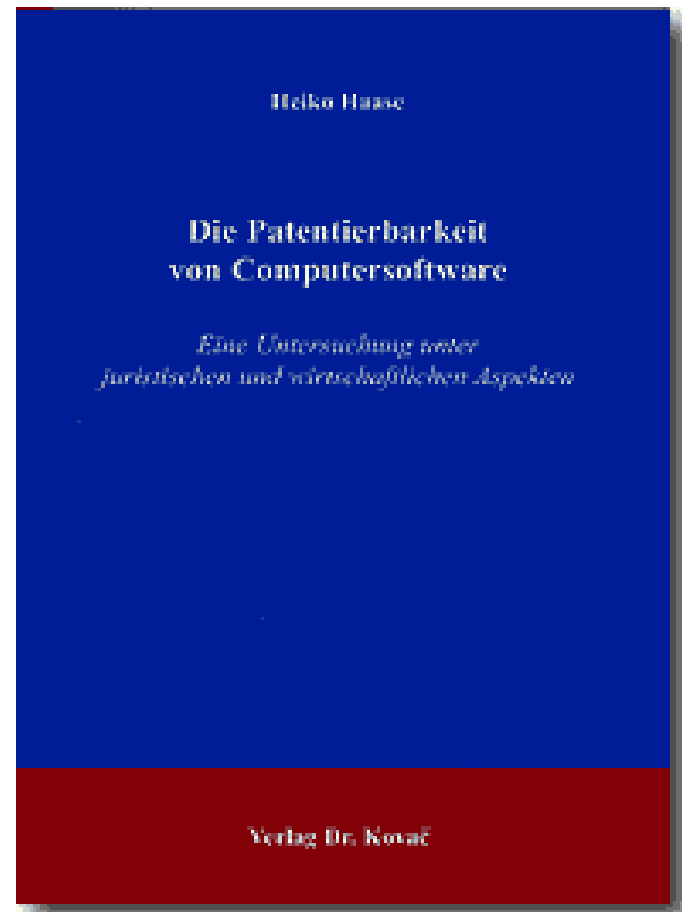
Die Preisübergabe durch Mitglieder der Geschäftsleitung der Commerzbank in Thüringen, Hans Engelmann und Thomas Vetter, sowie die Leiterin der Commerzbank Ilmenau, Reinhild Köhler, findet am

**Dienstag, dem 20. April 2004, um 13.30 Uhr, im Senatssaal im Campus-Center**

statt. Wir laden dazu herzlich zu einem kurzem Fototermin ein.

# Eine reine Verlagsdissertation

- Erschienen Oktober 2003
- Ladenpreis: 109,- €
- 416 S., Softcover
- In 27 dt. Bibliotheken vorhanden
- Kein Volltextzugriff



# Noch einmal zum Vergleich!

- Erschienen Mitte August 2006
- Ladenpreis: 27,50 €
- XXIV, 367 S. Softcover
- Kosten für Autor: 700 €
- In 39 dt. Bibliotheken vorh.
- 4 Hochschulschriftenserver (über 1000 Volltextzugriffe)
- 3 Rezensionen bekannt.



Hybrides Publizieren fördert  
Sichtbarkeit!!

# Was will der Autor?

- Der Autor will Geld sparen.
- Der Autor will gesehen werden.
- Der Autor will ein Buch in der Hand haben.



# Was will der Leser?

- Der Leser will einen schnellen Zugriff auf den Text.
- Der Leser will für die intensive Lektüre eine bezahlbare Lesefassung
- Der Leser will aus der elektronischen und der gedruckten Fassung gleichermaßen zitieren können.

# Was will der Verleger?

- Der Verleger will Bücher verkaufen!

# Ein interessanter Weg für Bibliotheken

- Hybrides Publizieren ist eine spannende und interessante Art des Veröffentlichens für Hochschulschriften und spezielle Monographien.
- Optimale Sichtbarkeit für den Autor
- Sicherung der „angemessenen Verbreitung“ von Hochschulschriften
- Unter der Hand wird eine neue Art von Dokumenten für Open Access gewonnen.

# Erfahrungen aus Ilmenau

- Die Autoren sind von der parallelen Online-Fassung begeistert.
- Online-Sichtbarkeit ist eine Qualitätskontrolle.
- Positive Wahrnehmung der Bibliothek als innovativer Dienstleister.

# Publikationen 2006



# Publikationen 2007



# Literaturhinweis

*Steinhauer, Hybrides Publizieren als Marketing-Mix :  
Erfolgsmodell zur Verbreitung von Hochschulschriften  
und wissenschaftlichen Monografien, in: BuB 59  
(2007), H. 4, S. 280-283.*



<http://www.b-u-b.de/>

# Dr. jur. Eric W. Steinhauer

Universitätsbibliothek Ilmenau/Thür.

Tel. 03677/69-4571

Mobil: 0178/44 90 330

Mail: [eric.steinhauer@tu-ilmenau.de](mailto:eric.steinhauer@tu-ilmenau.de)

Home: [www.steinhauer-home.de](http://www.steinhauer-home.de)

Blog: [bibliotheksrecht.blog.de](http://bibliotheksrecht.blog.de)

**Willkommen  
in der  
Denkfabrik.**

FREISTAAT  
THÜRINGEN 